



Oesterreichischer Merkur.

10tes Stück.

Den 9. März 1793.

Ueber Freyheit und Gleichheit der Menschen und Bürger mit Betrachtungen über einige neue politische Lehrlätze. Uebersetzt aus dem französischen des Herrn Grafen von Ayala. Wien 1793. 338 Seit. gr. 8. 1 fl. 12 kr.

Inhalt: Erstes Buch von der Freyheit der Menschen und Bürger 1. Von der Freyheit überhaupt. 2. Von der Freyheit der vernünftigen Wesen. 3. Von der Freyheit des Menschen in dem Stande
der

der Natur 4. Von den natürlichen unveräußerlichen und unverjährbaren Rechten. 5. Fortsetzung des vorigen: Recht des Eigenthums. 6. Ueber die gewaltsame Besitznehmung von Avignon und die Einziehung der geistlichen Güter in Frankreich. 7. Fortsetzung der Untersuchung über die Rechte des Menschen: Persönliche Sicherheit: Widerstand gegen Unterdrückung. 8. Von der gesellschaftlichen Freyheit überhaupt. 9. Von der gesellschaftlichen Freyheit, welche die Wahl der Regierungsformen zum Gegenstand hat. 10. Von der konstitutionellen Freyheit überhaupt. 11. Von der konstitutionellen Freyheit in dem Sinne genommen, den ihr verschiedene Völker beygelegt haben. 12. Welcher ist der Unterschied zwischen der konstitutionellen und der politischen Freyheit? Und läßt sich dasjenige, was man oben von der erstern gesagt hat, auch auf die Letztere anwenden? 13. Erklärung desjenigen, was die französische Konstitution bürgerliche Freyheit nennt. 14. Von der wahren bürgerlichen Freyheit. 15. Von der gesellschaftlichen Freyheit, welche die Auflösung der bestehenden Regierung und die Errichtung einer neuen zum Gegenstande hat.

Zweytes Buch. Von der Gleichheit der Menschen und Bürger. 1. Von der metaphysischen Gleichheit der Menschen. 2. Die Natur, indem sie ihre ersten Kräfte verbreitet, macht alle Wesen ungleich. 3. Die Ungleichheit der Sinne macht alle Menschen ungleich. 4. Alle Menschen unterscheiden sich durch die Ungleichheit ihrer Verstandesfähigkeiten. 5. Von der Ungleichheit des Schicksales. 6. Von der moralischen Ungleichheit. 7. Von der bürgerlichen Gleichheit und Ungleichheit.

Drittes Buch. Bemerkungen über einige neue politische Lehrsätze. 1. Von der Souverainität und dem Souverain. 2. Ob es wohl ein souveraines Volk geben kann. 3. Die Souverainität ist weder unveräußerlich noch untheilbar. 4. Ob die Verpflichtungen die ein Menschenalter über sich nimmt, auch die folgenden binden? 5. Sehr merkwürdige Irrthümer des Verfassers der Theorie der Rechte des Menschen, mit Betrachtungen. Anhang, in welchen untersucht wird, warum die Demokratische Regierung bey einer großen Nation nicht bestehen kann.

Das französische Original, welches im vorigen Jahre hier bey Alberti erschien, hat bereits eine zwote Auflage erlebt; auch war
das

das Verlangen nach einer guten deutschen Uebersetzung allgemein. Dieser Wunsch ist nun auf eine glückliche Weise in Erfüllung gekommen. Der Verfasser schreibt gründlich und bündig.

Wiener Musenalmanach auf das Jahr 1793. Herausgegeben von A. Blumauer. Wien 1793. 184 S. mit 2 Blatt Musik, in 12. 45 kr.

Beiträge haben diesmal geliefert: v. Mriinger — v. Aussenberg — Ludwig Fürst v. Batthyan — Gabriele v. Baumberg — Coith — Leopold Herz — Koller — Legne (Engel) — Gottlieb Leon — Moriz — Nomis (Simon) — Nuth — Prandstetter — Ratschky — Schleifer — v. Wiedmann — Einige Ungenannte.

Englische Revolution unter Carl I. mit einem Hinblick auf die jetzige französische Revolution. Wien 1793. in 8. 62 S. 30 kr.

Die englische Revolution unter Carl I. hat mit der neuern französischen unstreitig in den Mitteln sehr viel Aehnlichkeit, wodurch beide unglückliche Monarchen, Carl I. und Ludwrig
XVI.

XVI. auf eine für jedes gefühlvolle Herz empörende Art vom Throne zum Schaffot weggerissen worden sind. Im übrigen aber unterscheidet sich eine von der andern durch so wesentliche von dem Verf. verschwiegene Eigenheiten, daß man kaum berechtigt seyn kann, mit demselben einen gleichen Ausgang vorher zu sagen. Der Verf., sonst ein denkender Kopf, hat auf jeder Seite in einer Columne den Gang der Insurgenten in England ausführlich geschilbert, in der andern Columne aber durch kürzere Fingerzeige auf die Ähnlichkeit im jetzigen Verfahren der Gallier aufmerksam gemacht. Für diejenigen, welche das System der Ruhe in Europa auf die Dummheit und Rohheit der Völker gründen wollen, zeichnen wir S. 7. folgende Stelle aus: „Wenn es
 „ wahr ist, daß durch Fortpflanzung philo-
 „ sophischer Ideen alle Revolutionen zur
 „ Reife gedeihen, so soll die Regierungskunst
 „ der Philosophie (wie, um mich eines aus-
 „ ländischen Beispiels zu bedienen, in Däne-
 „ mark) schweesterlich die Hand bieten, und
 „ sie neben sich auf dem Thron sitzen lassen.
 „ Ein weiser Regent, ein aufgeklärtes
 „ Volk sind homogene Körper, aus ihrer Ver-
 „ bindung entspringt Menschenglückseligkeit.“

Doc

Doctor Hackels vollständige practische
Abhandlung von den Arzneymitteln,
nach deren Ursprunge, Unterscheidung,
Güte, chymischen Bestandtheilen,
Verbindungs- und Wirkungsart und
pharmaceutischen Zubereitungen; in
der Verbindung mit der Erhaltungs-
Vorbauungs- und Heilungslehre nach
physischen, chymischen, physiologischen
und pathologischen Gründen. Erster
und zweyter Theil. Wien 1793. gr. 8.
5 fl. 15 fr.

Der erste Theil enthält die wichtigsten sowohl
allgemeinen, als besonderen Grundsätze der
Therapie, oder Heilkunde, samt der speci-
ellen Pathologie aller jener Krankheiten, wel-
che in der Fortsetzung dieses Werkes, welches
aus 6 Bänden bestehen wird, nicht füglich
konnten abgehandelt werden, und auch der
Deutlichkeit wegen voran geschickt werden
mußten; dann eine besondere Darstellung der
drey vornehmsten Heil-Systeme, nämlich
des Boerhaavischen, des Stahlischen und des
Hofmannischen; ferner Bemerkungen über die
Kranken-Diät. Darauf folgen die zur Arz-
neymittellehre nöthigen Vorbegriffe als: Be-
merkungen über die Wirkungsart der Arzney-
mit-

mittel auf den menschlichen Körper; Erklärung gewisser chymischer und pharmaceutischer Kunstwörter und Operationen; chymische Zeichen nach Bergmann, mit einer benzesetzten Zeichen-Tabelle; dann auch die Erklärung der Benennungen, welche den Arzneymitteln vermöge ihrer Kräfte und der Absicht ihrer Anwendung zukommen; und endlich eine kurzgefaßte, aber dennoch vollständige Anleitung zur Verschreibung der Arzneyformeln.

Der zweyte Band enthält eine vollständige Abhandlung aller Nahrungsmittel aus dem Thier- und Pflanzenreiche, mit ihren Trioval- und Kunstnahmen, und der speciellen Unterscheidung nach Linne. Die Nahrungsmittel sind so abgehandelt, daß jedes mahl sowohl ihre nährenden, als heilenden Bestandtheile im allgemeinen und besondern untersucht, dargestellt und ihre zweckmäßige Anwendungsart zum Tisch- und Arzneygebrauche festgesetzt und erörtert wird. Es mußten also in dem Pflanzenreiche vorzüglich das Wehl und das Brod, in dem Thierreiche aber besonders die gallertartigen und fettigen Theile des Thiers in genaue Erwägung kommen. Dieser Theil enthält ferner eine vollständige Abhandlung der Weine, des Bieres, des Essiges und des
Wein-

Weingeistes, dann des Kaffeegetränkes und der Chokolade, samt den Substanzen, aus denen gebachte Flüssigkeiten gewonnen werden, dann die Art, wie sie ferner bereitet und zu heilsamen Absichten müssen verwendet werden, und wie man ihre Verfälschungen entdecket. Das Wasser, als das allgemeinste aller Getränke und Heilmittel, wird in einem besondern Abschnitte sehr genau abgehandelt und nach dessen Eintheilung in süsse Wässer und Mineral-Wässer behandelt, ihre Bestandtheile angegeben, und zugleich nach Bergmanns und Hermbstädt's Anleitung die Methode angegeben, nach welcher man ihre Bestandtheile untersuchen könne. Alle diese und auch noch folgenden Abhandlungen sind nach den neuesten Grundsätzen der Naturlehre, der Chymie, der Physiologie, Pathologie und Heilmethode abgefaßt, dabey aber dennoch jedes Mahl die vormahls üblichen Kunstwörter nach der Stahlischen Chymie und Boerhavens Heilsystem mit angeführet und erklärt worden.

Siebenbürgische Quartalschrift. Dritter Jahrgang, erstes Heft. 8. Herrmannstadt 1792. 6 Bogen. Pränumeration für den ganzen Jahrgang 1 fl. 30 Kr. Preis der einzelnen Hefte 30 Kr.

Wir

Wir freuen uns von Herzen über die Fortsetzung dieser periodischen Schrift, welche zwar eigentlich auf Siebenbürgen, und zunächst auf die dasige Sächsishe Nation Bezug hat, aber auch auswärtige Leser z. E. deutsche, denen das Schicksal ihrer Landesleute in Siebenbürgen nicht gleichgültig ist, Physiker, Mineralogen, Geschichtsforscher 2c. durch verschiedene Abhandlungen interessirt. Wir wissen nicht, warum die Herausgeber eines so nützlichen Werkes sich nicht nennen; nach der uns zugekommenen Nachricht besorgt hauptsächlich Herr Föltisch den Druck; als Mitarbeiter sind Herr Rektor Neugeböhren, Hr. Normalschulendirektor J. K. Eder und andere Gelehrte der Sächsischen Nation rühmlichst bekannt. Der 1te und 2te Jahrgang liegen außer dem Gebiete des De. W.; in dem erstern sind uns mehrere Abhandlungen aufgestossen, die auch außer Siebenbürgen geschätzt zu werden verdienen, z. E. Auszüge aus D'Anville in den Mémoires de l'acad. des inscript. über Dazien mit Anmerkungen. Im 2ten Jahrgang befinden sich außer langen trocknen Verzeichnissen der Sächsischen Bürgermeister und Superintendenten, 2 historische Abhandlungen: von den Drangsa-

len,

len, welche Herrmanstadt und Cronstadt unter dem Fürsten Gabriel Bathori erlitten haben, und von dem Tode des Siebenbürgischen Fürsten Johann Kemény. Letztere Abhandlung ist in dem neuen Ungrischen Magazin, ohne Anzeige der Quelle nachgedruckt. Der Naturhistoriker wird nach den Aufsätzen über den Brand im Getreide, über das Schwefelbad unweit Mediasch, über die in Siebenbürgen wildwachsenden officinellen Pflanzen greifen. Des Hrn. Dokt. Barbenius Schrift über die Gesundbrunnen des Szeckler Stuhls Hárómszék ist seitdem auch besonders abgedruckt worden. Der letzte Artikel jedes Hefts enthält unter dem Titel: Vaterländische Anzeigen einige (magere) politische Data, Rezensionen inländischer Bücher, Mortalitätstabellen, Beförderungen u. s. w.

Der vor uns liegende erste Heft vom 2ten Jahrgang enthält:

1.) Eine im J. 1771 auf Veranlassung der damaligen k. k. Agrikulturgesellschaft geschriebene physisch-ökonomische, aber allzuweitschweifige Beurtheilung der Steinkohlen, die man zu Schebisch, einem Dorf des Talscher Stuhls, und nach Hrn. von Fichtel auch anderwärts in Siebenbürgen antrifft.

2.) Ei-

2.) Eine (höchst interessante, und das Staatsrecht von Siebenbürgen erläuternde) Beschreibung der Gebräuche der sächsischen Nation bei der Wahl ihrer Beamten, nebst einigen Zügen aus ihrer Prozeßordnung.

3.) Vaterländische Anzeigen enthalten ausführliche Recensionen über des Hr. Bischofs Bathyáni Scripta & Acta S. Gerardi, und des Domprobsts Szendai Notitia Capitali Albenfis Transilvani — einige auf dem letzten Siebenbürgischen Landtag gehaltene Reden — nebst andern Nachrichten; aus welchen wir unter andern mit Vergnügen ersehen, daß der Hr. B. Samuel Bruckenthal die ungrisch = siebenbürgischen Münzen des seel. Doctor Schwarz in Rinteln an sich gebracht, und daß Hr. Johann Binder, nunmehr Lehrer an der Schule zu Herrmannstadt, die Anmerkungen desselben Gelehrten zu Wolfgang Bethlen's Historia de rebus Transilvanicis, während seines Aufenthalts zu Göttingen kopirt, und dem Herrn Verleger zum Abdrucke bei dem letzten Bande von Bethlen überlassen habe.

Philosophische Bemerkungen über das
Studienwesen in Ungarn. Pest, u.
Ofen 1792. 8. 150. Seit. 30 kr.

Diese Bemerkungen umfassen keineswegs das ganze Studienwesen, sondern nur die Universität zu Pest, und besonders die philosophische Fakultät. Wegen Vermischung der Begriffe von Gymnasien und hohen Schulen, wird auch hier auf den Unterschied zwischen ordentlichen und Zwangs-Collegien, und zwischen außerordentlichen Vorlesungen gedrungen. Soll dieser Unterschied nun doch bleiben, so ist der Verfasser sehr gut daran, daß er S. 1. in die ordentlichen Vorlesungen nur die gemeinnützigsten Wissenschaften verweist, (S. 9.) und S. 2—5 die Theile der Philosophie, Mathematick, Physick und Geschichte, welche in die eben angeführte Cathegorie gehören, ausfondert. Beiläufig meint der Verf. S. 26. der Kantischen Kritik der Vernunft deswegen das Lob einer wahren, allgemein geltenden Vernunftkritik absprechen zu dürfen, weil sie sonst völlig einleuchtend und nicht so vielen Mißverständnissen und Streitigkeiten unterworfen seyn müßte! S. 6. Zeigt er sehr gut, daß der Unterschied zwischen Uni-
ver-

versität und Akademie ein Beweis einer un-
 zweckmäßigen Einrichtung sey, indem entwe-
 der auf den Universitäten etwas überflüssig
 seyn, oder in den Akademien etwas mangeln
 muß. S. 7. Ueber den Rang und Gehalt der
 Professoren, wo gegen das Allgemeinwerden
 des Professorstitels gute Erinnerungen beige-
 bracht werden, obgleich sehr falsch behauptet
 wird, daß die Lehrer der untern Classen nur
 bloße mechanische Werkzeuge sind, oder seyn
 sollen. Im S. 8. will er die Lehrstühle durch
 zugezogene Magistros legentes & repetentes
 besetzt, und die Geistlichkeit aus sehr triftigen
 Gründen von dem Monopol der Wissenschaf-
 ten und der Nationalerziehung entfernt wis-
 sen. Im S. 9. eifert er gegen die Mißbräu-
 che mit dem Doctortitel, und im S. 10. ge-
 gen die Anfesselung des Professors an ein
 fremdes Lehrbuch. Im 11ten S. vertheidigt
 er die große Sache der Menschheit, die Sa-
 che einer vernünftigen Pressfreyheit auf eine
 würdige und eindringende Art, und im 12ten
 S. schließt er mit dem Verzeichniß jener philo-
 sophischen Wissenschaften, die in außerordent-
 liche Vorlesungen gehören z. E. Spekulative
 Metaphysick, höhere Mathematick und Phy-
 sikk, Astronomie, Aesthetick u.

Elme - futtatások, avagy Bellebellének és Kárpillónak tündéres története. *Kónyi János* által. &c. Phantastien, oder Feenbegebenheiten von Bellebelle und Karpillo, erzählt von *Johann Kónyi*. Ofen 1792. 8. 174 S. 24 kr.

Wenn das Lesen der Bücher in der National-Sprache bald allgemeiner werden soll; so sind wir allerdings der Meinung, daß auch Erzählungen im Geschmaek der Tausend und einer Nacht zu diesem Zwecke beihilflich seyn können. Gegenwärtige zwey Feendichtungen empfehlen sich durch Kürze, angenehmen Vortrag und einen anziehenden Inhalt.

N a c h r i c h t e n.

Wien: Von Ovids Verwandlungen, welche hier eine Gesellschaft mit prächtigen Kupfern in 3 Bänden seit 2 Jahren herausgegeben hat, ist nun das letzte Heft sammt dem Titellupfer zum 3ten Bande erschienen, und somit ein Werk beendet, welches Wiens Künstlern Ehre macht. Das ganze Werk, das ausser dem Texte 140 Kupfer hat, kostet auf ordinär Papier 23 fl. 30 kr. auf Holländerpapier 35 fl. 15 kr.

Von Alringers Oesterreichischer Monatschrift ist das 2te Heft erschienen und enthält: Auf den Mord Ludwigs XVI. — Von dem Adel — Ueber das Theater — K. K. Nationaltheater. — Der Pallast, eine Sabel von Niclai. — Patriotischer Beytrag.

Das 2te Heft des Magazins der Kunst und Litteratur (von Hoffstätter) enthält: Fortsetzung der Briefe über die Malereyen in Antwerpen. — Neuerer Entwurf zur Universalmonarchie. — Antinous, oder was mag die berühmte Bildsäule vorstellen? — An die Schriftsteller des achtzehnten Jahrhunderts: Unterricht, Irreligiosität und Atheismus zu verbreiten. — Das Menehelgericht. — Der Bluttag des Herbstmonaths, absichtlich heran geführt. — Die Seelengröße; dem Andenten Ludwigs XVI. geweiht.

Die phosphorgefäuerte Soda (Phosphate de Soude) ein sehr schätzbares Produkt der neuen Chemie, so seit einiger Zeit in England im großen verfertigt und daselbst von den Aerzten als ein ohne die geringste Beschwerniß abfüh-

führendes Mittel besonders für Frauenzimmer und andere weichliche Personen häufig verschrieben wird, und vor kurzem auch allhier in Wien zum Verkauf angekündigt wurde, wird nun auch von dem sehr geschickten Landschaftsapothecker in Brinn Herrn Vinzenz Petke in bester Qualität und um den billigsten Preis verfertigt, und kann sogar in großen geliefert werden, weil er in Absicht auf die Zubereitung dieses Salzes einen ganz neuen Weg gefunden hat, der ihn in Stand setzt, wohlfeilere Preise als die Engländer zu machen. Liebhaber, die sich mit diesem Salze versehen wollen, können es am Hofe Nro. 301. im 3ten Stocke bestellen, auch Proben sehen und wegen des Preises Auskunft erhalten.

Von dem Oe. N. erscheint alle Sonnabende I oder $1\frac{1}{2}$ Bogen. Man pränumerirt hierauf ganzjährig in Wien in der Dollischen Buchhandlung mit 3 fl. — Auf den Postämtern der k. k. Erblande mit 4 fl. 30 kr. Wegen Bestellung der angezeigten Bücher kann man sich an obige Buchhandlung wenden.